

STANDPROGRAMM

(wenn nicht anders vermerkt finden die Aktivitäten am Stand statt)

Donnerstag 21. Mai

10.30	Gast: Yahaya Ahmed, Nigeria
11.00	◀ Kurzfilm/Initiative Strahlendes Klima „Uranium, is it a Country?“ (2008, 53 Min.)
13.00	◀ Kurzfilm/Germanwatch: „Zinnabbau im Kongo“ (15 Min.)
13.30	◀ Film/BIRSA, MISEREOR: „Buddha weeps in Jadugora“ (Uranabbau, Indien 1997)
14.30	Gast: David Bayang, Commission Justice et Paix der Diozese Garoua, Kamerun
15.00	◀ Film/BICC: „Diamond Road I – The dream“ (Kanada 2007, 50 Min.)
16.00	◀ Film/BICC: „Diamond Road II – The stone that divides“ (Kanada 2007, 50 Min.)
17.00	◀ Film/BICC: „Diamond Road III – The arrival“ (Kanada 2007, 50 Min.)

Freitag 22. Mai

10.30	Gast: Patrice Bendounga, ATNV (Association Tchadienne Pour La Non Violence), Tschad: „Menschenrechtssituation im Tschad/Aus- wirkung der Rohstoffförderung“
13.00	◀ Film/EIRENE International: „Sanmaten- ga. Goldgräber in Burkina Faso“ (45 Min.)
14.30	◀ Film/BICC: „War is business“ (NL 2006, 53 Min.)
19.30 – 21.00	Amnesty International: „Politisches Nacht- gebet“ mit Madeleine Afitté, Kamerun, und Patrice Bendounga, Tschad.

Veranstaltungszelt,
Überseestadt,
Konsul-Smidt-Straße

Samstag 23. Mai

10.30	Gast: Madeleine Afitté, ACAT (Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter), Kamerun: „Menschenrechtssituation in Kamerun – Straflosigkeit, Folter“
12.00 – 12.45	Werkstattgespräch des Rohstoffbündnisses: „Soziale und ökologische Folgen der Uran- förderung in Afrika“ mit Marou Amadou und Kanni Abdoulaye, Niger
13.00	◀ Film/EIRENE International: „Arlit – Deu- xième Paris“ (Uranabbau in Niger, 78 Min.)
14.00 – 14.45	Amnesty International: „Wir lassen uns nicht einschüchtern! Für die Menschen- rechte in Kamerun und Tschad“ mit Madeleine Afitté, Kamerun und Patrice Bendounga, Tschad
14.30	Gäste: Abdoulaye Kanni/GREN (Groupe de Réflexion et d'action sur les industries Extractives au Niger) und Adamou Marou (ROTAB-Publish What you Pay), Niger
15.30	◀ Kurzfilm: „Gefährliches Uran“ (ZDF/frontal 2008, 8 Min.)

Auf dem Stand wird die Fotoausstellung
„Rohstoffe für eine gerechte Welt“ gezeigt.
www.rohstoffgerechtigkeit.de

Impressum

Verantwortlich: Susanne Heinke, BICC, An der Elisabethkirche 23, 53113 Bonn;
Claudia Frank und Martin Petry, AG Tschad, Tschaiakowstr. 16, 13156 Berlin
Fotos, soweit nicht angegeben, BICC
Gestaltung: hoelzel@lux72.de

Aktionsbündnis Rohstoffe für eine gerechte Welt

32. Deutscher Evangelischer Kirchentag
in Bremen, 20. bis 24. Mai 2009

Markt der Möglichkeiten, Stand ÜS Q 04



Rohstoffe für eine gerechte Welt – Aber wie?

Aus über 50 Entwicklungsländern werden große Mengen wertvoller Rohstoffe exportiert, auf die die Weltwirtschaft angewiesen ist. Ohne Koltan aus dem Kongo würden Handys nicht funktionieren, Diamanten schmücken nicht nur die High Society und ohne Erdöl stehen alle Räder still. Doch vielen Förderländern des Südens bringt ihr Rohstoffreichtum nicht Entwicklung und Wohlstand, sondern wird zum Verhängnis. Oft untergräbt er die reguläre Wirtschaft, führt zu Kriegen und Menschenrechtsverletzungen.

Mächtige internationale Firmen können diesen Ländern ihre Bedingungen diktieren, da sie die Ausbeutung der Rohstoffe oft allein in der Hand haben. Land und Wasser werden für die Rohstoffgewinnung in Anspruch genommen – auf Kosten der Bevölkerung. Diese Unternehmen kümmern sich häufig wenig um Menschenrechte, Umweltschutz und Gewaltprävention.

Soziale Konflikte entstehen, denn die direkt Betroffenen können weder ihre Interessen bei der Planung von Projekten einbringen, noch Entschädigung geltend machen, wenn ihnen Umsiedlungen oder die Zerstörung ihrer Umwelt drohen. Bestechung von Beamten auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene sowie die Veruntreuung großer Summen rund um Rohstoffgewinnung, -weiterleitung und -handel sind an der Tagesordnung.

Westliche Konsumentinnen und Konsumenten, Wirtschaft und Politik tragen Verantwortung für Rohstoffgerechtigkeit. Viele Organisationen setzen sich dafür ein, dass die Zustände rund um die Rohstoffgewinnung im Süden geändert werden müssen. Sie unterstützen das Engagement und die Handlungsfähigkeit der betroffenen Menschen und ihrer Organisationen in den Förderregionen des Südens. Sie fordern von den Akteuren der Rohstoffförderung:

Soziale und ökologische Belange verbindlich regeln!

Die Bundesregierung muss in ihrer Rohstoffstrategie Rahmenbedingungen vorgeben, die sicherstellen, dass Rohstoffförderung nicht zur Verletzung von Menschenrechten und Sozialstandards oder zu Umweltverschmutzung führt.

Transparenz fördern – Korruption bekämpfen!

Unternehmen müssen alle Zahlungen an und Verträge mit Regierungen veröffentlichen, wie es die Transparenzinitiativen "Publish What You Pay" (PWYP) und die "Extractive Industries Transparency Initiative" (EITI) umzusetzen versuchen. Der Zugang zu Informationen über Aktivitäten der internationalen Finanzinstitutionen muss verbessert werden. Transparenz und Offenlegungspflichten für die deutsche Wirtschaft müssen Bestandteil der deutschen Rohstoffpolitik werden.

„Konfliktrohstoffe“ bannen!

Die Bundesregierung soll den UN-Sicherheitsrat auffordern, Kriterien für die Definition von Rohstoffen, mit denen gewaltsame Konflikte finanziert werden („Konfliktrohstoffe“), zu erstellen. Diese Definition soll dazu beitragen, den Handel mit Konfliktrohstoffen zu unterbinden und, wenn nötig, gezielte Sanktionen zu ermöglichen.

Verantwortung übernehmen!

Rohstoffproduzenten müssen darauf achten, dass ihre Aktivitäten keine Konflikte hervorrufen oder verschärfen. Im Fall gewaltsamer Konflikte müssen die Aktivitäten ausgesetzt werden.

Investieren für nachhaltige Entwicklung!

Investitionsschutzabkommen dürfen nicht nur die Interessen der Investoren schützen, sondern müssen auch die Entwicklungsbedürfnisse der Partnerländer respektieren.

Menschen in Gefahr brauchen unbürokratische Hilfe!

Menschen, die für ihre Rechte eintreten, dürfen nicht eingeschüchtert, gefoltert oder gar ermordet werden. Unter anderem müssen Visaverfahren vereinfacht und entbürokratisiert werden, damit sie sich im Notfall rasch ihren Häschern entziehen können.

